

Geleitwort

Mit den Begriffen „Dekarbonisierung“ und „Energiewende“ wird auf die Transformation des Energiesystems hingewiesen. Im Verkehrs- und Wärmebereich sowie der industriellen Produktion dominieren jedoch weiterhin die fossil-nuklearen Energien. Unbestritten ist jedoch, dass in einigen Ländern im Bereich der Stromerzeugung ein Wandel hin zu einem regenerativen Stromsystem eingeleitet wurde. Deutschland und Spanien gehörten innerhalb der EU zu den Vorreitern unter diesen Ländern. Auch innerhalb der Europäischen Union wurde mit den entsprechenden Richtlinien ein Ausbau der regenerativen Energieträger gefördert. Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2007/08 kam es jedoch zu einer verstärkten Infragestellung dieses Erfolgsmodells.

Welchen Einfluss genau hatte die Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Entwicklung der erneuerbaren Energien? Welche divergierenden Akteure und Interessen wirken auf diesen Prozess ein? Welche Zusammenhänge bestehen zwischen den polit-ökonomischen Kontextbedingungen und den energiepolitischen Auseinandersetzungen? In welchem Verhältnis stehen die Entwicklungen auf der nationalen und der europäischen Ebene? Diesen Fragen widmet sich Tobias Haas in seiner hier vorgelegten Dissertation.

Er zeigt auf, dass es in allen drei untersuchten Fällen – EU, Deutschland und Spanien – in den letzten Jahren zu einer „Einbremsung“ des Wandels hin zu einem regenerativen Energiesystem gekommen ist. Dies führt er zu einem wesentlichen Teil auf die Finanz- und Wirtschaftskrise in Verbindung mit ihrer austeritätspolitischen Bearbeitung zurück. Dadurch seien diejenigen Akteure geschwächt worden, die sich für einen schnellen Umstieg auf regenerative Energieträger einsetzen. Diese Entwicklungen werden in den beiden Ländern mit den konkreten energiepolitischen Auseinandersetzungen und ihrer institutionellen Einbettung in Verbindung gesetzt. Auf diese Weise kann Tobias Haas begründen, warum die Dynamiken des Wandels in Spanien sehr viel stärker gebremst wurden, als dies in Deutschland der Fall gewesen ist.

Tobias Haas hat für seine Forschung 62 Interviews in Brüssel, Berlin, Madrid und Barcelona geführt. Beim Lesen wird deutlich, dass er ein sehr präzises Verständnis der energiepolitischen Auseinandersetzungen gewonnen hat. Zudem überzeugen die klare Strukturierung der Arbeit und die große Akribie, mit der er die Vermittlungszusammenhänge zwischen den energiepolitischen Konflikten mit

den polit-ökonomischen Entwicklungsdynamiken im Mehrebenensystem herausgearbeitet hat. Innovativ ist seine Dissertation, weil es ihm gelingt, zwei Fallstudien mit der Bedeutung der europäischen Maßstabsebene auf systematische und analytisch gehaltvolle Art und Weise zu verbinden. Ich würde mich freuen, wenn sie eine große Resonanz in der sozialwissenschaftlichen Umwelt- und Transformationsforschung hervorrufen würde.

PD Dr. Achim Brunnengräber
Forschungszentrum für Umweltpolitik
Freie Universität Berlin

Die politische Ökonomie der Energiewende
Deutschland und Spanien im Kontext multipler
Krisendynamiken in Europa

Haas, T.

2017, XIX, 337 S. 9 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-17318-0